

Bericht Gleichstellung im ballesterer 2025

Ergebnisse der Datenauswertung

Von den 298 namentlich gekennzeichneten Texten, die 2025 im Magazin ballesterer erschienen sind, stammten 46 von Frauen – das entspricht 15,4 Prozent. Niedriger ist der Prozentsatz, wenn nicht die Texte, sondern die Autor*innen betrachtet werden: 97 Autor*innen verfassten 2025 namentlich-gekennzeichnete Texte für den ballesterer, davon waren zwölf – oder 12,4 Prozent – Frauen. (Die Differenz ist darauf zurückzuführen, dass Nicole Selmer in jeder Ausgabe mindestens zwei Texte verfasste – im Regelfall mehr. Sie war die einzige Autorin, die 2025 für mehr als zwei Hefte Texte beisteuerte.) Etwas höher war die Frauenquote unter den Fotograf*innen: Sie betrug für das Jahr 31,1 Prozent. Hinzu kommen die freien Mitarbeiter*innen Beschäftigten im Bereich Grafik/Gestaltung. Dabei sind die regelmäßig beschäftigten Grafiker männlich. Über eine Praktikumsbeschäftigung hat an einer der neun Ausgaben des Beobachtungszeitraums eine Grafikerin mitgearbeitet.

Teil der Analyse war auch eine inhaltliche Auswertung. Konkret: Wie viele Texte im ballesterer haben Frauen im Fokus? Gemeint sind hier nicht nur Texte über den Fußball der Frauen, sondern auch Expertinneninterviews, Porträts über Schiedsrichterinnen und feministische Meinungstexte. Der Anteil dieser Texte beläuft sich auf 8,93 Prozent.

Frauenförderplan – Maßnahmen 2026

Es braucht auf der Hierarchieebene der freien Mitarbeiter*innen also konkrete Maßnahmen, um Verbesserungen zu erreichen. Über neue Anstellungen wird das nicht gelingen können, das erlaubt die finanzielle Situation des ballesterer nicht. Die folgenden vier Maßnahmen sollten jedoch nach unserer Ansicht geeignet sein, die Repräsentation von Frauen im ballesterer auf verschiedenen Ebenen zu heben:

1) ballesterer trainingslager nur für Frauen

2022 fand das erste ballesterer trainingslager statt, ein Workshopwochenende für – überwiegend junge – Interessierte, die für den ballesterer schreiben wollten. Das Format war ein großer Erfolg, wurde 2023 und 2025 mit jeweils etwa 15 Teilnehmer*innen wiederholt und führte nicht nur zu einer Verjüngung der Redaktion, sondern auch zu einem beträchtlichen Wachstum. Auch unter den Angestellten des Unternehmens macht sich die „Generation trainingslager“ mittlerweile bemerkbar. Unser leitender Redakteur, Fabian Beer, stieß ebenso über das Format zum ballesterer wie Social-Media-Redakteur Valentin Kasagrande.

Allerdings haben die Lehrgänge, wie gezeigt, bisher nicht zu einer Erhöhung der Frauenquote geführt. Unter den rund 80 Bewerbungen, die für die ersten drei Trainingslager eingingen, waren lediglich sieben von Frauen. Alle sieben luden wir ein – bereits bisher bevorzugten wir Frauen bei gleicher Qualifikation. Sechs sagten zu, zwei haben bisher (Stand: Jänner 2026) mehr als einen Text für den ballesterer verfasst.

Ein echter Hebel und „Gamechanger“ für eine nachhaltige Veränderung des Geschlechterverhältnisses des ballesterer könnte das Trainingslager aber dann werden, wenn eine große Anzahl an Frauen auf diesem Weg an die Redaktion andocken könnte. Besser gelingen könnte das, wenn sich das Angebot nur an Frauen richtet. Wie gut so etwas funktionieren konnte, zeigte etwa die deutsche Tageszeitung *taz*, die 2018 und 2025 Workshops für angehende Sportjournalistinnen anbot, in deren Zuge Podcasts, Artikel und Zeitungsbeilagen entstanden. Die Umsetzung eines ballesterer trainingslager für Frauen ist eine geplante Maßnahme, die Umsetzung 2026 ist allerdings abhängig von den personellen Ressourcen.

2) Datenerhebung verfeinern und ausweiten

Die oben dargestellte Erhebung des ballesterer-Geschlechterverhältnisses ist neu. Wir wollen diese Art der Analyse künftig jährlich durchführen können, um Vergleiche zu erstellen. Denn nicht jeder namentlich-gekennzeichnete Artikel ist gleichwertig, manche von ihnen sind gerade einmal 900 Zeichen lang und eine Spalte breit, andere erstrecken sich über zehn Seiten und werden schon am Cover angepriesen. Ab 2026 wollen wir detaillierter auswerten und die Analyse gewichten. So zählte Maria Pernegger in der oben bereits erwähnten Studie nicht einfach die Artikel, sondern die Zeichen. Ergänzend ist für die Datenerhebung im Jahr 2026 geplant, die fotografische Sichtbarkeit von Frauen (als Fußballerinnen, Fans, Funktionärinnen etc.) zu erfassen.

3) Quotierung

Der ballesterer hat bislang keine Frauen- und anderweitige Quotierung, weder beim Personal, noch bei Themen, die im Heft behandelt werden. Für Themen und Texte, die Frauen ins Zentrum rücken, könnte eine Quote allerdings ein sinnvoller Schritt sein und die Sichtbarkeit von Frauen im ballesterer nachhaltig erhöhen. Wie eine derartige Quote aussehen könnte, ist allerdings nicht leicht zu beantworten, eine Reihe an Fragen drängen sich auf: Beträgt die Quote pro Heft ein Text? Wie lang muss er mindestens sein? Wie wird das Vorhaben definiert, geht es vor allem um Frauenfußball oder auch um weibliche Fans, Vereinspräsidentinnen etc.? Wie sanktionieren wir die Nicht-Einhaltung? Als konkrete Maßnahme wollen wir diese Fragen bei unserer jährlichen Sommerklausur zur Diskussion stellen und danach entscheiden, ob eine derartige Quote für uns einen gangbaren Weg darstellt.

4) Von Frauenförderung zu Diversität

Zum Selbstverständnis des ballesterer gehört das Eintreten gegen Diskriminierung und für Vielfalt in Gesellschaft und Fußball – und zwar in mehrfacher Hinsicht, nicht beschränkt auf Geschlechterparität, sondern auch mit Blick auf ethnische Herkunft, soziale Schicht, Alter, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität. Gerade der Fußball ist – insbesondere in seinen Funktionsebenen – nicht nur männlich dominiert, sondern auch weiß und heterosexuell. Der ballesterer macht diese Verhältnisse oft kritisch zum Thema, ist in seiner Struktur aber auch Teil ebendieses Systems. Daher nehmen wir uns vor, unsere Frauenförderpläne um diese Dimensionen intersektional zu erweitern.